

newsletter

02/2022 | Photographische Interessen-Gesellschaft Pentaprisma (PIGP) e.V.



Liebe Abonentinnen und Abonnenten,

Unser 2. Newsletter in diesem Jahr ist wieder vollgepackt mit Bildern und Beiträgen unserer Clubmitglieder.

Die aktuelle Ausgabe zeigt erneut die Vielfalt, die wir mit unserem Club abbilden können.

Diesmal habt ihr sogar die Chance auf einen Gewinn. Schaut genau hin.

Rechts ist die komplette Inhaltsübersicht aufgeführt.

Der neue separate *E-Mail-Newsletter* mit aktuellen Veranstaltungen, Ausstellungen oder sonstige Ankündigungen, ist inzwischen gestartet. Uns würde natürlich eure Meinung dazu interessieren.

Viel Spaß nun mit der zweiten Ausgabe in 2022 wünscht das

Newsletter-Team

INHALT

BILD DES MONATS

LOOK UP

on stage Konzert-Fotografie

Morgenlicht

Der verlassene Bunker

Pentaprisma auf Fototour im ehemaligen NATO-Bunker Kindsbach

Rapsody in Gelb

Farbe Lila

Schau genau

Eine EUROPAREISE für schlaue Köpfe

dies & das

Das Newsletter Team





In diesem Monat gab es den 1. Platz für das Bild „Ich will raus“ von Andreas Skrenty.

Die Aufnahme ist entstanden im ehem. Natobunker in Kindsbach (mehr dazu weiter unten). Da der Bunker komplett unbeleuchtet ist, braucht man eine künstliche Lichtquelle (hier eine Taschenlampe). Diese konnte direkt hinter dem Schild platziert werden, wodurch die spezielle Lichtführung entstand.

Die Entstehung des Lichteffekts als auch der gesamte Bildaufbau wurden unter den Sitzungsteilnehmern eifrig diskutiert. Exemplarisch hierzu der Kommentar unseres Klub-

mitglieds Gerd Stauder: Die Lichtführung des Bildes, die das Morbide, das abgebildet wurde, exzellent unterstreicht, ist hier beispielhaft. Die Idee dazu muss man erst einmal haben. Der Hauptraum in Dunkelheit gehüllt, der Blick wird gelenkt auf das beschädigte Schild „EXIT“, das gewissermaßen durch seinen Schaden eine Spiegelung beinhaltet. Das Licht lenkt den Blick auf ein altes Poster. Das gewinkelte Baby steht gewissermaßen unter seinem „Ausgang“, der ihm den Blick auf den Betrachter überhaupt ermöglicht. Eine alles in allem hochwertige Aufnahme.

1. Platz

„Ich will raus“ von Andreas Skrenty



Olympus E-M10 Mark II, f/1.6, 1/20 Sek., 16 mm, ISO 400

2. Plätze

„Über die Brücke“ von Thomas Seethaler



DC-G9, f/8, 32 mm, 1/800 Sek., ISO 100

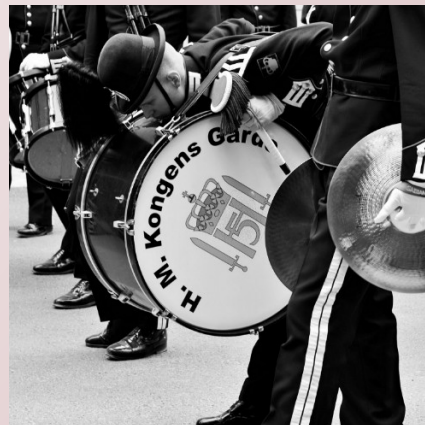
„Feierabend“ von Walter Anstett



Nikon D7000, f/6.3, 200 mm, 1/320 Sek., ISO 100

3. Plätze

„Ich habe Rücken“ von Helmut Benz



Nikon D600, f/7.1, 86 mm, 1/50 Sek., ISO 100

„Schwingungen“ von Hans Kirsch



Nikon D750, f/7.1, 1/800 Sek.

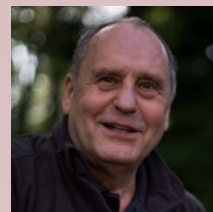
Evtl. wollt Ihr Kommentare zu unseren Bildern abgeben. Dann schreibt uns: newsletter@pentaprisma.de

1. Platz

„Quarantäne“ von Hans Kirsch



Das Gewinnerbild von Hans Kirsch entstand während seines Ausflugs nach Meisenheim am Glan. Die Bildsituation erinnerte ihn sofort an die Corona-Situation der vorangegangenen Monate, als viele Menschen in Quarantäne ausharren mussten. Der sinnbildliche, sehnsüchtige Blick und der Wunsch nach Freiheit, verkörpert durch die Stofftiere hinter dem Fenster.



Kommentar unseres Klubmitglieds Helmut Benz: Mir gefällt der Bildaufbau und die Situationskomik dieser Aufnahme. Der Gesichtsausdruck des rechten Kuschtieres spricht Bände und drückt perfekt das Gefühlsleben vieler Menschen während der Coronazeit aus.

Nikon D750, f/10, 1/400 Sek., 120 mm, ISO 720

2. Platz

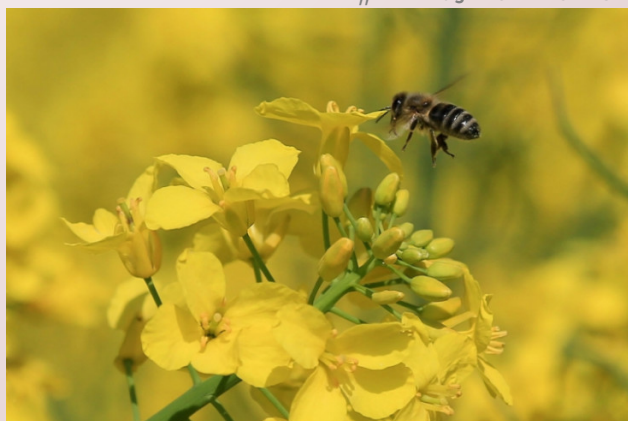
„Tiger & Turtle“ von Thomas Seethaler



Olympus E-M1, f/5.6, 2,5 Sek. 11 mm, ISO 200

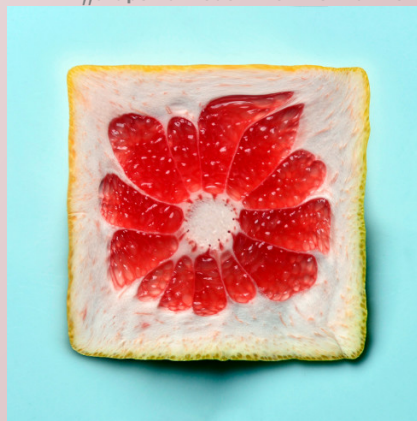
3. Plätze

„Im Anflug“ von Ernst Weiß

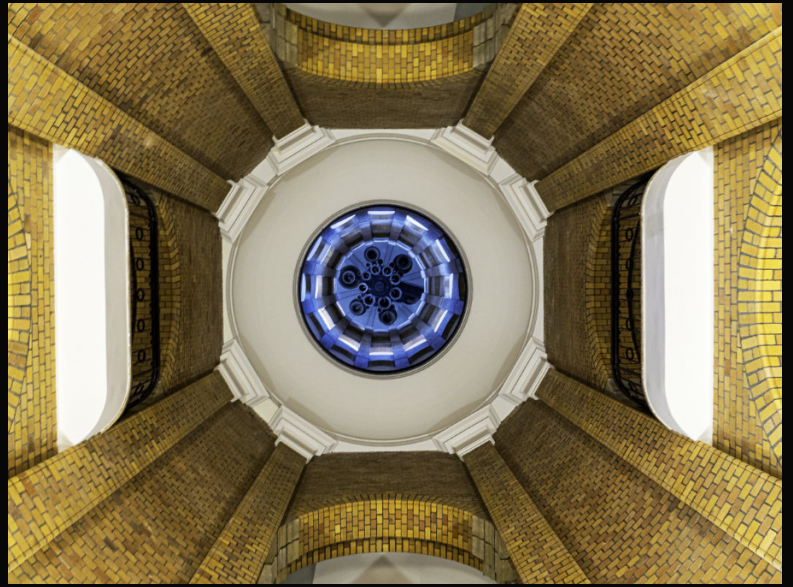


Canon EOS 5D Mark III, f/5.6, 1/2000 Sek., ISO 400

„Grapefruittoast“ von Helmut Benz



Nikon D600, f/7.1, 1/60 Sek., 120 mm



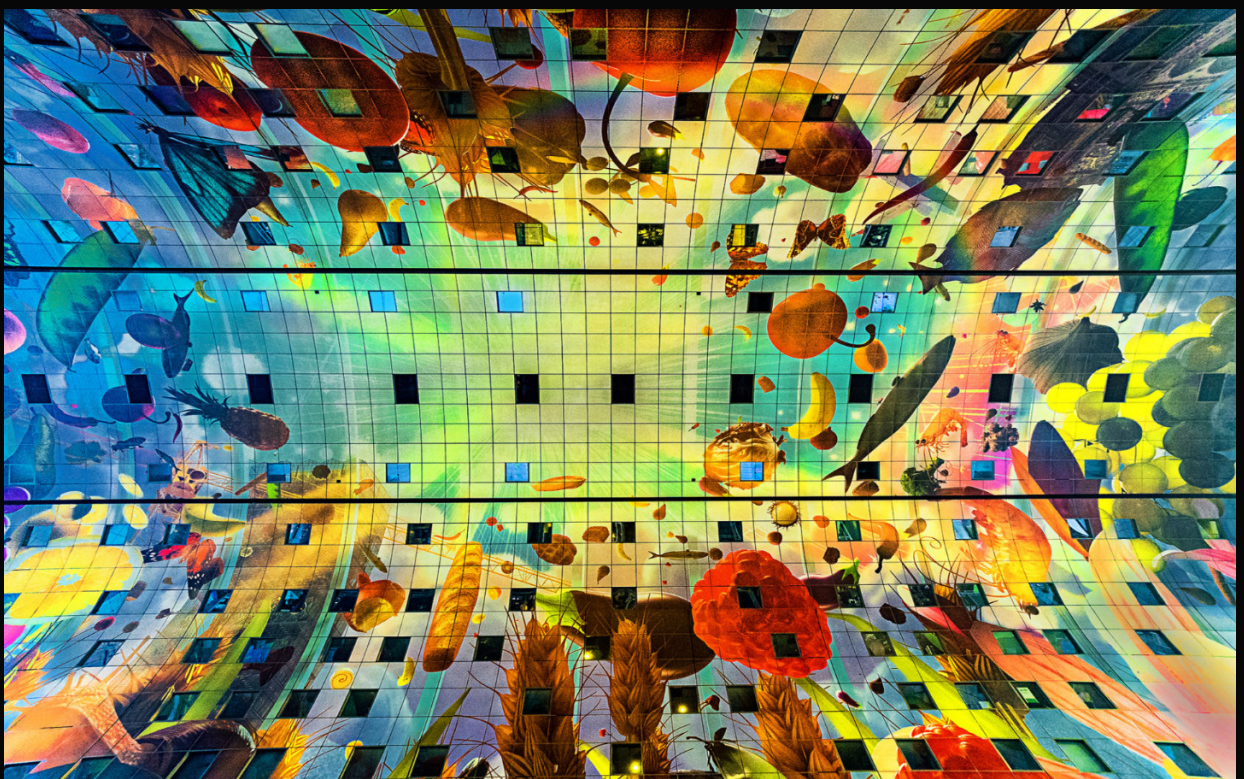
LOOK UP

VON THOMAS SEETHALER

Wie viele Fotograf*innen habe ich immer wiederkehrende Motive, die ich „sammele“. In Serien oder nach Themen zu fotografieren, schult das fotografische Auge. Eines meiner Themen sind „Look Ups“: Motive, zu denen man hochschauen muss. Da ich sowieso gerne Architektur fotografiere, lohnt es sich, in Gebäuden

bewusst auch mal nach oben zu schauen: In Kuppeln, Dächern, Hallen. Gerade in Kirchen, Bahnhöfen, Hotels, Kaufhäusern oder Passagen kann man dort lohnenswerte Motive entdecken. Mit der Zeit habe ich schon eine größere Sammlung mit Dutzenden solcher Fotos.





on stage

Faszination Konzertfotografie

Wir hören immer wieder: ein Konzert zu fotografieren, würde ich auch gerne mal machen, aber da braucht man doch ganz teure Kameras und darf man dort überhaupt fotografieren und andere Bedenken werden angeführt.

Mit unserem Beitrag möchten wir das ein wenig entkräften und zeigen, dass im Prinzip jeder mit relativ geringen Aufwand und ein bisschen *Know-how* in die Welt der Konzertfotografie einsteigen kann.

Als Erstes braucht man natürlich eine *Veranstaltung*. Doch wie gehe ich vor? Am besten klein anfangen. Gibt es ein Lokal oder Klub, in dem Bands auftreten? Dann einfach mal beim Besitzer anfragen, ob man fotografieren kann. Häufig sind die Musiker sogar dankbar, dass Bilder von ihren Auftritten erstellt werden. Ist das geschafft, kann es an die Technik gehen.

Bei Konzerten gibt es häufig *kein optimales Licht* zum Fotografieren. Teilweise ist es zu dunkel oder das Licht ist stark wechselnd. Wie kann ich dem begegnen? Das wichtigste Ausrüstungsteil (neben der Kamera) ist ein lichtstarkes Objektiv (Blende 1,4-2,8, auch abhängig von der Kamera), um so rauschärmere Bilder und kürzere Belichtungszeiten zu ermöglichen. Festbrennweiten sind für den Einstieg sehr gut, da meist erschwinglicher. Bei der Kamera gibt es natürlich „von bis“, aber selbst mit einer 500,- Kamera sind gute Ergebnisse möglich. Die Bilder unseres Beitrags sind teilweise mit einer derartigen Kamera entstanden.

Wenn Veranstaltung und Technik stehen, stellt sich noch die Frage, *WIE fotografiere* ich denn nun. Je näher man an die Bühne kommt, desto mehr Möglichkeiten ergeben sich. Wichtig in dem Zusammenhang ist, dass man die Veranstaltung nicht stört. Auf den folgenden Seiten geben wir euch Anregungen, auf welcher vielfältigen Art Bilder entstehen können.

Je nach Musik-Genre variieren die Gegebenheiten. Es kann viel Dynamik auf der Bühne mit vielleicht entsprechender Lightshow geben oder es geht ruhig zu mit eher dezentem Licht. Wichtig ist, erstmal zu *beobachten*, was auf der Bühne „passiert“. Wie bewegen sich die Musiker, gibt es besondere Momente, wo kann ich was und wann am besten einfangen. Auch Technik kann helfen, wie z.B. „Doppelbelichtung“ (solche Effekte eher dezent einsetzen). Oder man sucht nach „Rahmen“, um einem Bild Tiefe zu geben. Beschäftigen sollte man sich auch mit interessanten Details, die, wie auch Schlussbilder, zur Abrundung einer Bilderreihe beitragen können.

Den letzten Schliff bekommen die Bilder durch die *Bildbearbeitung*. Wenn möglich immer im RAW-Format fotografieren, dadurch ergibt sich in der Nachbearbeitung der größte Spielraum. Ob Schwarz-Weiß oder Farbe ist einerseits Geschmacksache, andererseits kann die Wirkung eines Bildes erheblich verändert werden. Um Unwichtiges bzw. Störendes zu entfernen, ist ein Zuschritt oder Abdunkeln von Randbereichen meist hilfreich.

Der Möglichkeiten gibt es sehr viele. Einige davon haben wir für euch auf den *nächsten Seiten* zusammengestellt. Unser Beitrag kann natürlich nur Themen anreißen. Solltet ihr mehr darüber wissen wollen, dann meldet euch bei uns. Wir sind auf jeden Fall mit Begeisterung dabei und wir hoffen, dass die Bilder euch das ein wenig überbringen.

Die Fotos sind im Wesentlichen entstanden bei Veranstaltungen des Musik- und Kulturvereins Weisenheim am Sand e.V. (www.muk-weisenheim.com).

Wir wünschen nun viel Spaß.
Andreas Skrenty und Thomas Maier



on stage

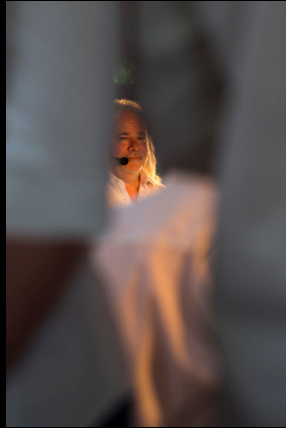
Konzert-Fotografie



Dynamik



on stage



Rahmen

Doppelbelichtung



Rauch

Silhouette



on stage



Ruhige Momente



Interaktion



on stage



Perspektiven



on stage



Lichter



Details



Time to say
Goodbye



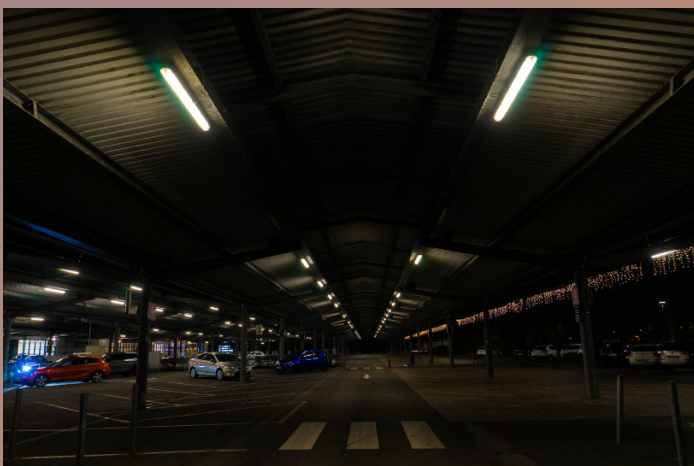
on stage



Morgenlicht

Es fällt schwer, sich frühmorgens aufzumachen, um einige Bilder zu schießen. Lange wollte ich nicht unterwegs sein, denn es war bitter kalt. Aber die leeren Parkplätze und das klare Licht der Morgendämmerung hat mich entschädigt.

von Gerd Stauder





Der verlassene Bunker

Pentaprisma auf Fototour im ehemaligen
NATO-Bunker Kindsbach



Im pfälzischen Kindsbach, unweit der Airbase Ramstein, befindet sich am Wingertshübel in der Kreuzstraße eine ca. 2,5 ha große unterirdische

Bunkeranlage. Mit 11 Klubmitgliedern und einer Gastfotografin besuchten wir im April dieses Jahres den fotografischen Hotspot und Lost Place im Pfälzer Wald.



Historischer Abriss:

Die militärische Anlage ist von einer wechselhaften Historie geprägt.

Ursprünglich wurde das Gelände des Wingertshübels von Wilhelm Würmell, der Großvater des heutigen Besitzers erworben, der am 29.07.1919 die Formsandwerke Würmell gründete und den dort befindlichen, speziell in der Gießereiindustrie benötigten Formsand abbaute und vermarktete.

Mit der Machtübernahme Hitlers und dem Westwallausbau wurden 1937 Teile des Geländes von der deutschen Wehrmacht beschlagnahmt und in deren Auftrag zu einer großen unterirdischen Bunkeranlage ausgebaut, die in erster Linie als Lager für Flugabwehrmunition genutzt wurde. In den letzten Kriegsjahren diente der östliche Teil des Bunkers als Luftschutzbunker für die Bevölkerung.

Nach Kriegsende wurde die Anlage von französischen Truppen besetzt und sollte ursprünglich gesprengt werden.

Mit dem Ausbau der nahe gelegenen Airbase Ramstein durch die Amerikaner übernahmen diese 1951 auch die Bunkeranlage Kindsbach, renovierten diese und bauten sie weiter aus. 1954 wurde die Anlage von der US Air Force übernommen und als Überwachungs- und Steuerungszentrale, unter anderem für den Flugplatz Ramstein, betrieben.

Um die 1970er-Jahre wandelte sich die Nutzung von der direkten Anbindung an die Airbase hin zu einer Führungsstelle für die Luftverteidigung im Bereich der CENTAG (NATO's Central Army Group), einer Organisation, die im Kriegsfall alle Einheiten der NATO im Bereich Mittel- und Süddeutschland geführt hätte. Zu dieser Zeit wurde die Anlage von mehr als 200 Personen betrieben.

In den 80er-Jahren wurden mehr und mehr Aufgaben aus Kindsbach abgezogen und in die Ariusbunkeranlage nach Ruppertsweiler verlegt.

Mit Ende des Kalten Krieges Anfang der 90er-Jahre wurde die Anlage endgültig aufgegeben und 1993 an die Erben des ursprünglichen Grundbesitzers zurückgegeben.

Grundriss der Anlage / Technische Details:

Die Anlage hat ca. 3500 qm Grundfläche bestehend aus drei west-östlich verlaufenden Längsstollen (A, B, C) mit ca. 5 m Breite, 4 m Höhe und 140 m Länge. Im Bereich des hinteren Stollens befindet sich zusätzlich ein dreistöckiger Bereich. Die in den 50er-Jahren ausgebauten Bereiche im westlichen Teil mit Klima- und Heizungsraum sind zweistöckig angelegt. Der vordere und hintere Längsstollen ist jeweils größtenteils in einen Gang mit seitlich angeordneten Zimmern unterteilt, während der mittlere Längsstollen in Einzelzimmer unterteilt ist, die durch die Querstollen zugänglich sind. In einem in den 60er-Jahren errichteten Vorbau im nördlichen Bereich (D) befindet sich der größte Raum der gesamten Anlage, der Hauptkontrollraum, der sich über drei Stockwerke erstreckt. Der Bunkerbau besitzt insgesamt vier Ein-/Ausgangsstollen (1 Haupteingang, 3 Notausgänge). Heute ist der Zugang nur noch über einen der Notausgänge möglich.

Bilder:

Stollengänge:



Weitere Informationen zur baulichen Ausstattung und einen Grundriss der Anlage gibt es auf der [Homepage der Gemeinde Kindsbach](#) zu sehen.

Tipps für eine Fototour:

Da der Bunker gänzlich unbeleuchtet ist, sollte man auf jeden Fall eine Taschenlampe und/oder eine Stirnlampe mitnehmen. Zusätzliche Lichtquellen (evtl. dimmbar) zur Gestaltung spannender Ausleuchtungssituationen sind von Vorteil. Wer längere Belichtungszeiten mit niedrigem ISO-Wert anstrebt, sollte sein Stativ nicht vergessen. Bei der Objektivwahl sind ein Weitwinkelobjektiv und eine mittlere Brennweite/leichtes Tele für Details erste Wahl. Für das Fotografieren vor Ort sollten zumindest zwei bis drei Stunden Aufenthalt eingeplant werden. Da es im Bunker recht kühl ist, sollte man auch nicht zu leicht gekleidet sein.



©Andreas Blättner



©Andreas Blättner



©Margit Klaus



©Thomas Seethaler



©Thomas Seethaler



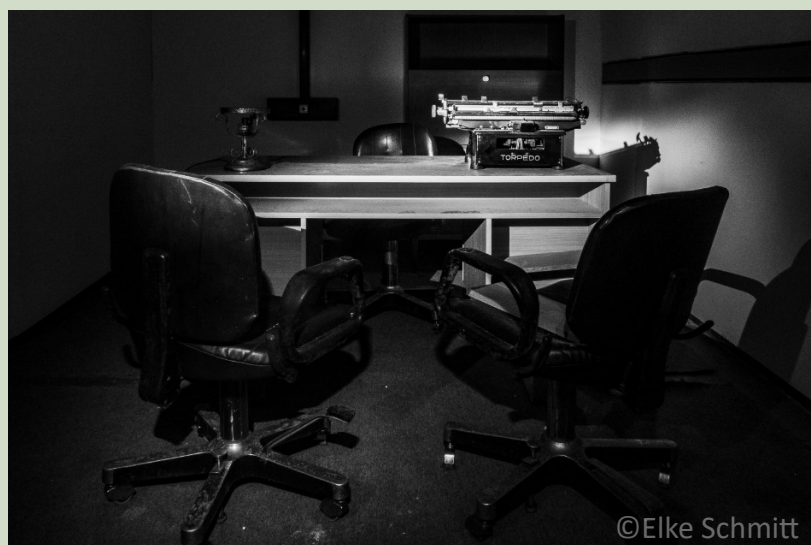
©Thomas Seethaler



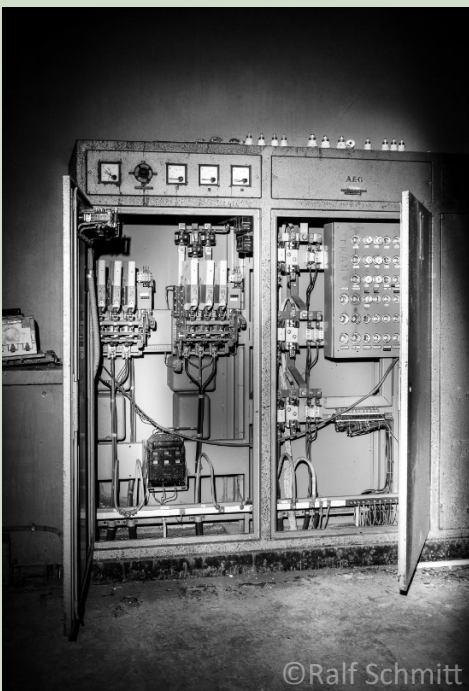
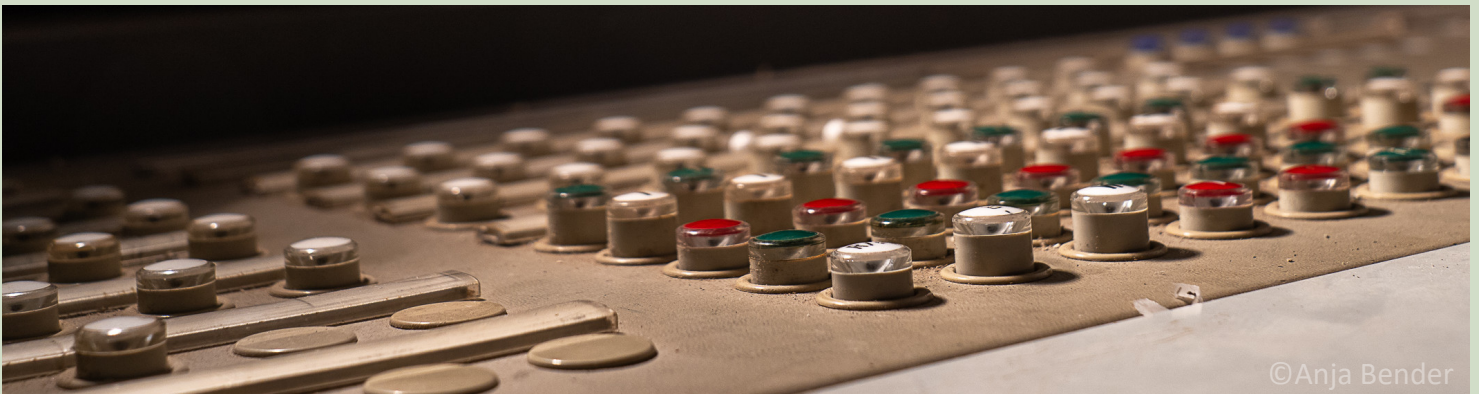
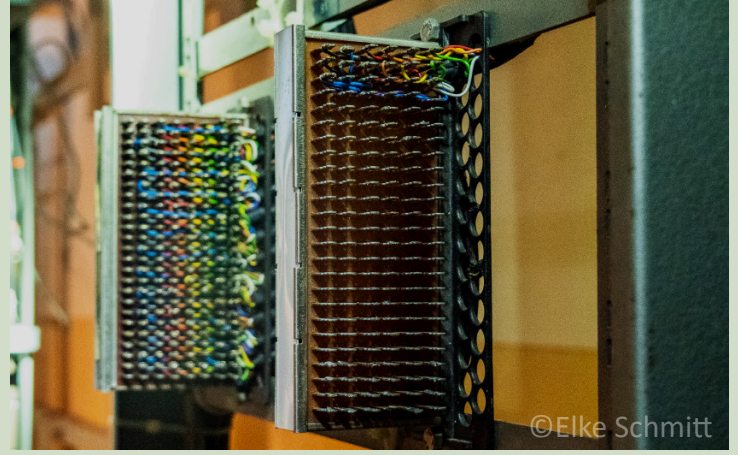
©Ernst Weiß



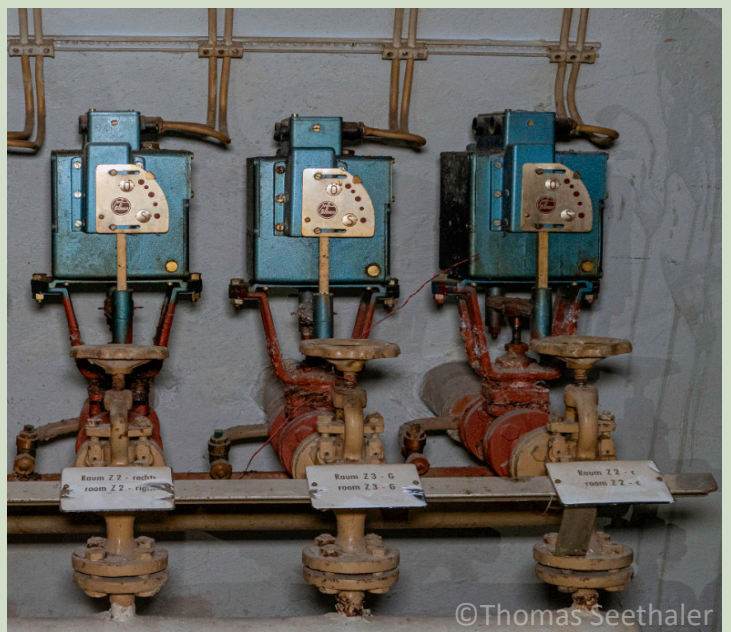
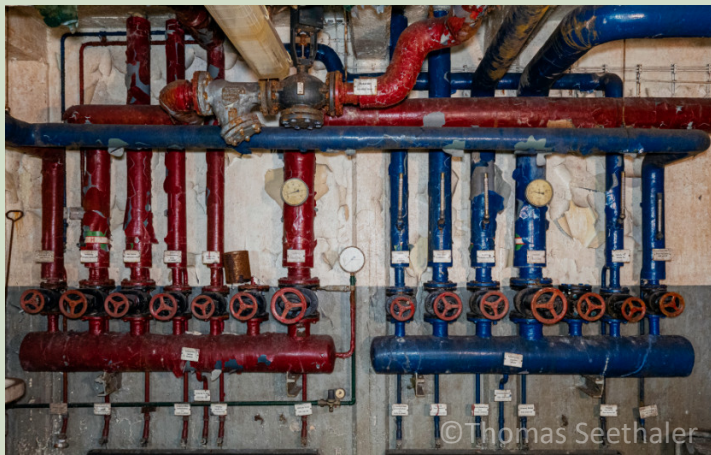
Bürobereiche:



Elektrik, Telefonanlage:



Heizung, Wasserversorgung, Be-/Entlüftung:



Küche, Hygienebereiche:



Besichtigung der Anlage:

Gegen Voranmeldung bietet der heutige Besitzer, Wolfgang Würmell, geführte Rundgänge an mit Erklärung der historischen und militärischen Gegebenheiten, aber auch Selbsterkundungen der Bunkeranlage sind möglich. Weitere Hinweise für Interessierte finden sich unter diesem [Link](#).

Quellennachweis:

Als Quellen zu diesem Artikel wurden die mündlichen Ausführungen des Besitzers und Inhalte der nachfolgend verlinkten Texte genutzt. Letztere bieten für den interessierten Leser auch weiterführende Informationen zu Historie und Technik der Bunkeranlage Kindsbach:

- [Unterwegs im Untergrund. Nato-Bunker Kindsbach](#)
- [Nato-Bunker - Zentum Pfälzerwald](#)
- [Kindsbach Underground Facility - SOC 3](#)
- [Der Bunker - Kindsbach](#)
- [Lost Place. Der vergessene Bunker](#)
- [Besuch im Kindsbach-Cave](#)

Videos:

- [Der Nato-Bunker in Kindsbach](#)
- [Geheimer Nato-Bunker](#)

Rhapsody in Gelb

©Ernst Weiß

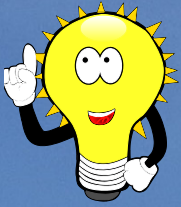


In der *Farbe Lila* trifft Blau auf Rot, Männliches auf Weibliches, Wasser auf Feuer, Frieden auf Krieg, Himmel auf Erde und Geist auf Körper.
Lila wirkt spannungsgeladen, unruhig, widersprüchlich und doch irgendwie harmonisch. Was die Kraft und Bedeutung der Farbe Lila angeht, scheiden sich die Geister wie bei keiner anderen.

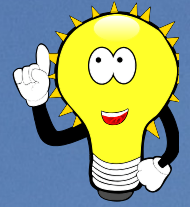
©viversum



© Rosi Flury



Schau genau



Eine EUROPAREISE für schlaue Köpfe

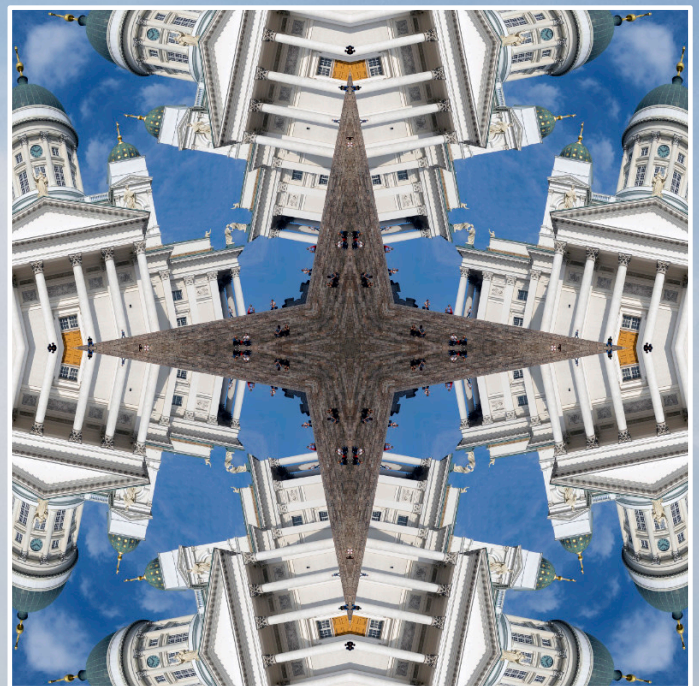
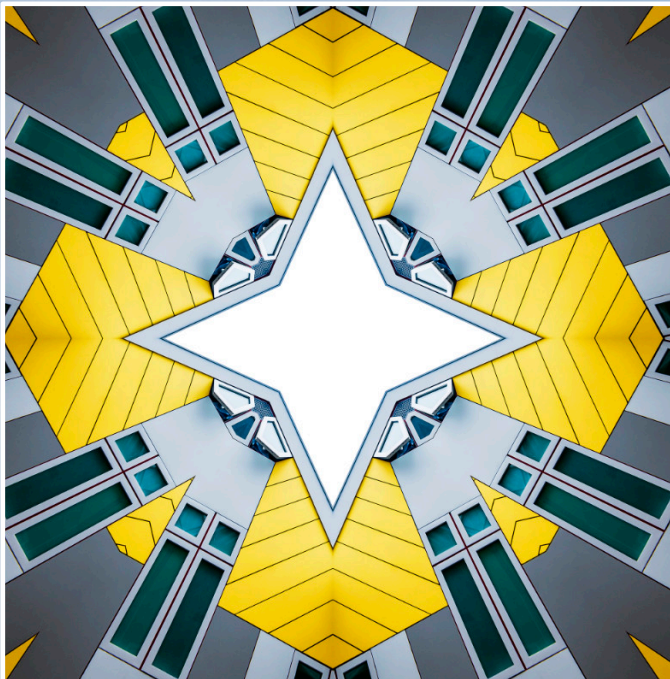
Liebe Abonnenten/-innen des Pentaprisma-Newsletters: Passend zur anstehenden Sommerreisezeit haben wir ein kleines **Fotopreisträtsel** für euch zusammengestellt. Die nachfolgenden Kaleidoskope zeigen einen markanten Ausschnitt einer Sehenswürdigkeit in einer europäischen Großstadt. Wenn ihr die entsprechende Stadt zum Bild erkannt habt und an unserem Fotopreisträtsel teilnehmen wollt, schickt eure Lösungen mit der Bildnummer und dem zugeordneten Namen der jeweiligen Stadt unter dem Stichwort „Europareise“ an newsletter@pentaprisma.de.

Damit sich eure Mühen auch lohnen, verlosen wir unter den Einsendungen mit den meisten richtigen Antworten ein **Rundfahrticket „Burgenfahrt Neckartal“** auf einem Ausflugsschiff der Weißen Flotte Heidelberg. Die Lösung des Preisträtsels und den glücklichen Gewinner bzw. die glückliche Gewinnerin geben wir in unserem nächsten Newsletter bekannt.

Als kleine Hilfe sei noch erwähnt, dass 5 der 6 gesuchten Städte gleichzeitig auch Hauptstadt ihres jeweiligen Landes sind.

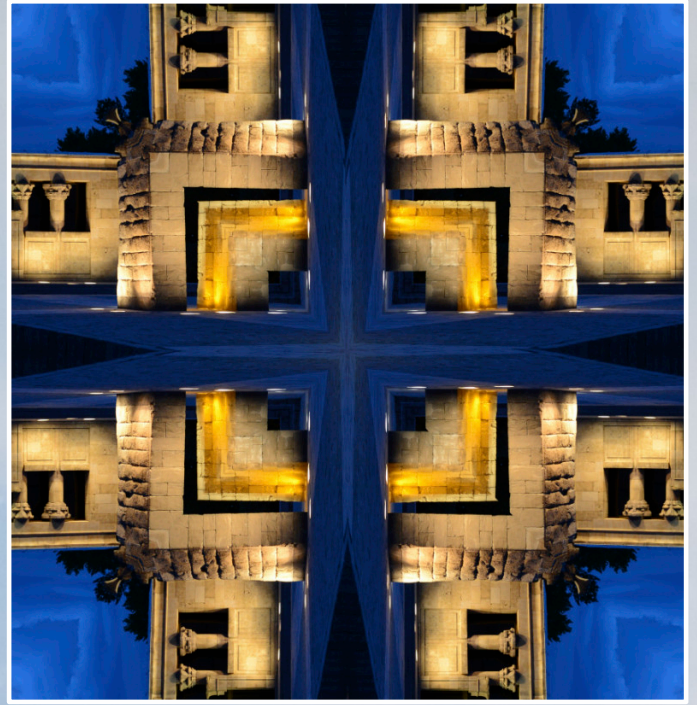
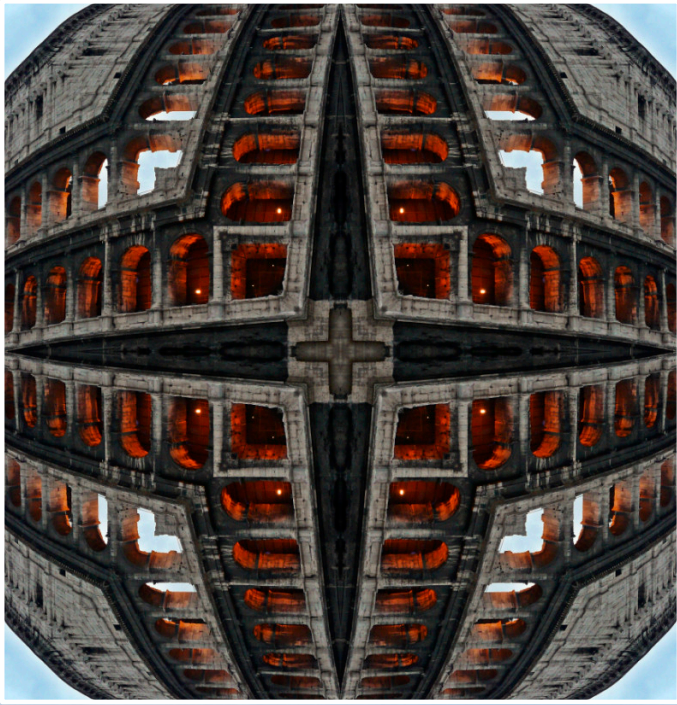
Aber nun viel Spaß beim Raten. Wir freuen uns auf eure Einsendungen.

Euer NL-Team



1

2



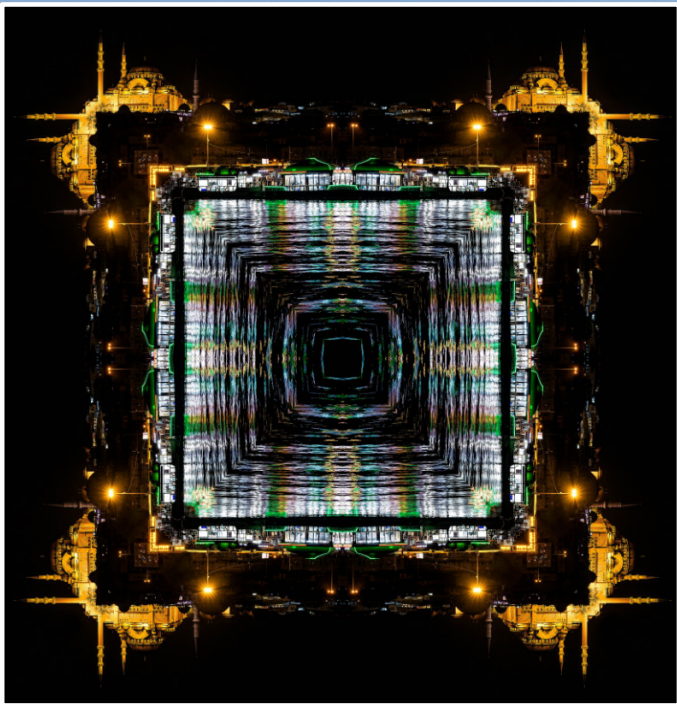
3



4



5



6



Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme ist nur einmal pro Person möglich. Mitglieder des Fotoclubs und deren unmittelbare Angehörige (Ehepartner, Eltern, Geschwister und Kinder) sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ein Recht auf Barauszahlung des Gewinns besteht nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der/die Gewinner*in wird schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluß: 31.07.2022

Veranstaltungstipp

Die Fotoausstellung **Helmut Schmidt – 100 Jahre in 100 Bildern** zeichnet die facettenreiche Biografie Helmut Schmidts in einer spannenden Retrospektive nach und führt zugleich durch 100 Jahre deutsche Zeitgeschichte. Die Bilder bieten einen einzigartigen Überblick über ein Jahrhundertleben und stellen den Politiker, Publizisten und Elder Statesman persönlich vor, ebenso wie die für ihn zentralen Themen und zeitgeschichtlichen Ereignisse.



Friedrich-Ebert-Haus
Pfaffengasse 18
69117 Heidelberg

bis 24. Juli 2022
 Eintritt frei
 Öffnungszeiten: Di-Fr 9-18 und Sa, So 10-18 Uhr

Zitat

„Wenn du nur siehst, was offensichtlich ist, wirst du nichts sehen“

Ruth Bernhard (1905 - 2006)

Glosse

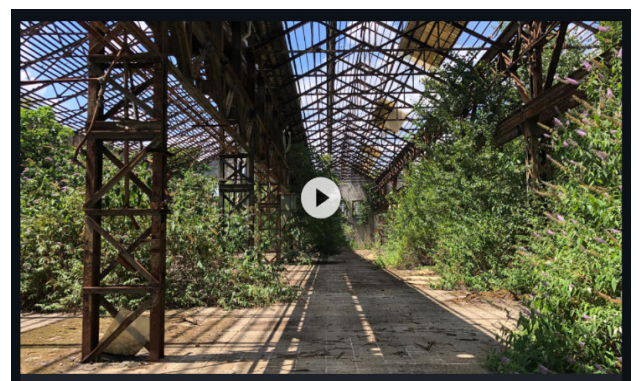


„(Anti)rassismus“

MediaTipp

ZDF-Mediathek

Das Geheimnis der vergessenen Ruinen
 Wie Natur Lebensräume erobert



Brachflächen, verlassene Hallen, uralte Ruinen. Die Natur nutzt jede noch so kleine Lücke zwischen Steinen und Beton – sofern der Mensch es zulässt. Es ist ein Kampf zweier mächtiger Gegner.

IMPRESSUM

Fotoclub Pentaprisma
 c/o Andreas Skrenty (1. Vors.)
 Leiningstr. 29, 67227 Frankenthal

info@pentaprisma.de
 newsletter@pentaprisma.de
 www.pentaprisma.de

Treffpunkt / Clubsitzung:

Jeden ersten Donnerstag im Monat (in der Regel) im Palatinum, 67112 Mutterstadt
 Bohligstraße 1, 18:00 Uhr